

Nürnberger Silberleuchter

Mit zwei Leihgaben konnte zu Beginn dieses Jahres die Sammlung Nürnberger Silberarbeiten im Germanischen Nationalmuseum erweitert werden. Es handelt sich um zwei silberne Wandleuchter aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die weitgehend gleichgestalteten Arbeiten sind sogenannte Blaker, bestehend aus einem Wandschild und einem S-förmig geschwungenem Leuchterarm, der in einer blütenförmigen Traufschale mit einfacher Tülle endet. Das Rahmenwerk des Schildes aus Rocailen und vegetabilen Ornamentformen bildet eine Kartusche um das blanke, stark nach außen gewölbte Innenfeld.

Blaker, anfangs aus dem Norden und Nordosten Deutschlands kommend, erfreuten sich im 17. und im 18. Jahrhundert einiger Beliebtheit als Teile der Innendekoration. Ihr praktischer Zweck war die Reflexion und Streuung des Kerzenlichtes wie auch der Schutz der mit Tapeten, Teppichen oder Stuck verzierten Wand vor dem rußenden Qualm der Kerze. In der Regel wurden sie nicht einzeln verwendet, sondern meist halbdutzend, oder dutzendweise, oft im Zusammenwirken mit anderem Leuchtgerät. So sind denn auch die beiden neu erworbenen Blaker Bestandteile eines sechs Stücke umfassenden Satzes, die vier übrigen befinden sich in Privatbesitz. An unauffälligen Stellen eingepunzierte Ziffern lassen sogar eine ursprüngliche Anzahl von acht Leuchtern vermuten. Zwei in Form und Maßen fast identische Stücke desselben Meisters tauchten 1982 im Bremer Kunsthandel auf.

Die Leuchter tragen neben der Nürnberger Stadtmarke und einem bisher nicht eingeordneten »Vorgeherbuchstaben« (ein kleines »C«) als Meisterzeichen ein schlichtes Speichenrad ohne weitere Merkmale. Wer der Besitzer dieser Marke war, läßt sich z.Z. nicht definitiv sagen, doch zeigt das Wappen eines Vorgehers des Nürnberger Goldschmiedehandwerks, des Johann Jonas Rademacher, just dieses Rad als Bestandteil, sodaß man davon ausgehen kann, daß das Zeichen einem oder mehreren Mitgliedern dieser Goldschmiedefamilie zugehörte. Johann Jonas wurde 1708 geboren und 1735 Meister. Er war Vorgeher von 1753 bis 1757; das Datum seines Todes ließ sich bisher noch nicht feststellen. Einem Silberschmied, dessen Schaffensperiode in der Zeit des blühenden



Blaker, um 1770. Silber getrieben und ziseliert. 35,4 : 26,0 cm (Wandschild)

Rokoko liegt, sollte man die Rocailen der Blaker durchaus zutrauen, doch zeigen einige Merkmale, daß sie relativ spät entstanden sein müssen. Die Arbeiten sind nahezu ungebrochen symmetrisch gehalten, das etwas steife, schon reduzierte Ornament gibt viel Raum an den blanken unverzierten Innenspiegel ab, im Gegensatz zu früheren, entgegen ihrem Zweck völlig dekorierten Stücken.

Den Entstehungszeitpunkt der beiden Blaker kann man um das Jahr 1770 vermuten. Damals war ein weiteres Mitglied der Familie, Johann Jacob Rademacher, tätig, der 1767 Meister geworden war. Diesem folgte mit Johann Adam Ra-

demacher ein Sohn des alten Johann Jonas zur Meisterwürde. Unter diesen drei Silberschmieden wird man den Hersteller der Leuchter suchen müssen.

Indem er die beiden Leuchter dem Germanischen Nationalmuseum als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte, fand der Eigentümer einen Weg, seinen Sammlungsgegenständen musealen Schutz zu garantieren und sie andererseits einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Dem Museum wird dadurch Gelegenheit gegeben, die eigenen Bestände zum Nutzen des Besuchers zu vervollständigen.

Ralf Schürer